

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1904

10.5.1904 (No. 170)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 10. Mai.

№ 170.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einkaufsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

1904.

Ämtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 29. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem früheren Chef der königlich preussischen Landesaufnahme Generalleutnant z. D. Steinmetz in Berlin das Großkreuz und dem Chef der topographischen Abteilung der königlich preussischen Landesaufnahme Oberst Villain in Berlin das Kommandeurkreuz zweiter Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 29. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Vorstand des Forstamts Ettenheim, Forstmeister Karl Fritsch, das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Kammerherrn und Obersten z. D. Egenolf Freiherrn Röder von Diersburg in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten des Herzogtums Braunschweig, verliehenen Kommandeurkreuzes II. Klasse des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrich des Löwen zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem nachgenannten Hofbediensteten die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm von Seiner Hoheit dem Herzog von Sachsen-Altenburg verliehenen Auszeichnungen zu erteilen, und zwar:

dem Hoffourier Salomon Ved und dem Offizianten Franz Zopf für die goldene und dem Kavalier Heinrich Kraußmann für die silberne Verdienstmedaille.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 6. Mai d. J. gnädigst geruht, den Amtmann Waltherschmitt in Vahr unter Verleihung des Titels als Amtmann zum Sekretär bei dem Verwaltungsgerichtshof zu ernennen, den Amtmann Gerhard Wolf in Mosbach in gleicher Eigenschaft nach Vahr zu versetzen, und dem Referendar Dr. Oscar Reif von Karlsruhe zum Amtmann zu ernennen und dem Bezirksamte Mosbach als Beamten beizugeben.

Bericht

über die Tätigkeit des Gr. Konservators der öffentl. Baudenkmale in den Jahren 1902 und 1903.

IV. (Schluß.)

Zu diesen größeren Arbeiten der ersten Abteilung, die im Auftrag des Gr. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts direkt durch den Konservator oder unter dessen Anordnungen zur Ausführung gelangten, kommt noch eine Reihe kleinerer (Ausführungs-) Arbeiten, denen gleiche Förderung zuteil wurde.

Hierher gehören:

- Die Wiederherstellung der an den Ruinen der St. Michaels-Basilika auf dem Heiligenberg bei Heidelberg in roher Weise beschädigten Konservierungsarbeiten.
- Die Abräumungsarbeiten der gefährdenden Mauerkrone an dem Turm der Ruine Waldau, Amt Bellingen.
- Die Instandsetzungsarbeiten eines Teils der der Gemeinde gehörenden Umfassungsmauer der Burgfestung Nilsberg, ausgeführt durch die Gr. Bezirksbauinspektion Heidelberg.
- Die Durchführung der Ausgrabungs- und Erforschungsarbeiten an der Ruine Schauenburg bei Dossenheim unter Beistand der Mittel der Stadt Heidelberg durch den Bezirkspfleger Professor Dr. Pfaff angeregt und geleitet.
- Die noch durch die evangelische Kirchenbau-Inspektion in Ausführung zu nehmenden Instandsetzungsarbeiten der alten Grabsteine und Grabdenkmale am Neufuß der St. Peters-Kirche in Heidelberg, unter Beizug eines erfahrenen Künstlers. Auch diese Arbeiten, ebenfalls angeregt durch den Bezirkspfleger, werden durch die dankenswerte Mitbewilligung städtischer Mittel erfolgen.
- Die Beihilfe zur Wiederherstellung des sogenannten Karlsteins auf den Höhen des Schwarzwaldes bei Hornberg, ausgeführt durch die Sektion Hornberg des badischen Schwarzwald-Vereines.
- Die Beihilfe zur Instandsetzung der Marien-Säule vor dem Münster in Konstanz, angeregt durch den Münsterpfleger Konstant.

Nicht-Ämtlicher Teil.

Französisch-russische Beziehungen.

* Das Ergebnis der gestern beendeten französischen Municipalwahlen liefert aufs neue den Beweis von der fortschreitenden Entwicklung der radikalen Richtungen in Frankreich. Mit Ausnahme einiger nordwestlicher Bezirke, wo sich die konservativen Elemente gut behaupteten, haben überall die radikalen Parteien Fortschritte auf Kosten der nationalistischen Richtung gemacht. Selbst in Paris, wo die Aussichten für die Nationalisten und Republikaner günstig schienen, sind die Radikalen vorgegedrungen, und der 8. Mai bedeutet das Ende der nationalistischen Herrschaft in der Pariser Municipalität. Wird auch die radikale Mehrheit im Pariser Stadtparlamente nur eine geringe sein, so war die radikale Stimmenmehrheit an sich auch in der Landeshauptstadt sehr erheblich.

Die hier abermals zutage getretene Ueberlegenheit der radikalen Strömung in Frankreich wird in Russland nichts weniger als angenehm berühren, denn man weiß dort, daß die einflussreichste Gruppe der gegenwärtigen radikalen Regierungsmehrheit, die Sozialisten, in ihrem Innern keine Freunde des russisch-französischen Bündnisses sind. Nach außen tragen ja auch die Sozialdemokraten vielfach noch gewissen Empfindungen Rücksicht, und so hat z. B. bekanntlich vor einigen Monaten Herr Jaurès sich benommen gefühlt, einige ihm zugeschriebene russenfreundliche Auslassungen abzutreten, aber manchmal bricht selbst nach außen hin der Haß der radikalen Politik gegen Russland durch. So brachte dieser Tage die „Lanterne“ einen Artikel, der die religiösen Empfindungen und die Kultur der Russen so verhöhnte, daß das leidenschaftlichste japanische Blatt nicht darüber hinaus könnte. Da heißt es: „Mögen die Russen, die unter der Herrschaft der Knete leben, auch fernhin an den Gott der Schlachten glauben, dessen Schutz nicht verhindert hat, daß ihm Schiffe in die Luft gesprengt wurden. Das ist ihre Sache, wenn wir auch wohl das Recht haben, ihnen zu sagen, daß wir unseren Verbündeten etwas weniger Gebete, und etwas mehr Organisation und Kraft wünschen. Sie sollen aber wenigstens nicht versuchen zu verstehen, was über ihr Verständnis hinausgeht (gemeint ist die antikirchliche Strömung in Frankreich). Sie sollen zunächst den Schmutz ihrer Barbarei abseifen; nachher wollen wir weiter mit ihnen reden.“

Man kann nicht mehr Feindschaft zur Schau tragen, als es hier geschieht. Wenn der französische Radikalismus aus seinem Herzen keine Mördergrube mehr macht, so ist diese Veränderung der Taktik auf drei Gründe zurückzuführen: erstens auf das Anwachsen der

radikalen Strömung und das dadurch gesteigerte Selbstbewußtsein des Radikalismus, der eines schönen Tages verlangen wird, ebenso die Richtung der auswärtigen Politik zu bestimmen, wie er schon heute die Richtung der inneren Politik bestimmt. Zum zweiten ist diese Abweisung Russlands auf das Konto der Annäherung von England und Italien zu setzen, denn man fühlt sich nun in Frankreich nicht mehr isoliert. Ferner tragen die bisherigen Mißerfolge Russlands in Ostasien dazu bei, den französischen Radikalen die Offenbarung ihrer Gesinnung zu erleichtern, denn auch manchem nichtradikalen französischen Politiker wird momentan das russische Bündnis nicht mehr ganz so wertvoll erscheinen, wie zu der Zeit, wo man Russland für die stärkste Militärmacht Europas hielt. Die Welt geht ja meistens mit dem Erfolge, und die Franzosen sind die letzten, von dieser Regel eine Ausnahme zu machen. Wenn der Erfolg schließlich doch bei den Russen sein wird, so wird die „Lanterne“ vielleicht wieder etwas weniger offenherzig sein, aber die Bedeutung der oben wiedergegebenen Befundung der wahren Meinung der französischen Radikalen über die russischen Verbündeten bleibt bestehen, so lange wenigstens, als der Radikalismus die Herrschaft in Frankreich ausübt.

(Telegramm.)

* Paris, 9. Mai. Bei den hiesigen Gemeinderatswahlen wurden in der gestrigen Stichwahl 16 Ministerielle und 10 Antiministerielle gewählt. Da in der Hauptwahl 27 Ministerielle und eben so viele Antiministerielle gewählt wurden, setzt sich der Gemeinderat aus 43 Ministeriellen und 37 Antiministeriellen zusammen.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Umschließung Port Arthurs.

Während ein offizielles russisches Telegramm die Meldung von Sperrung der Hafeneinfahrt von Port Arthur noch bestreitet, anerkennt der (bereits mitgeteilte) Tagesbefehl des Generals Stöhl dieselbe, wenn auch nur indirekt. Die Zernierung wäre daher bis auf weiteres zu Wasser und zu Land vollständig, und der zum wirklichen Kommandanten der Festung ernannte General Smirnov, der sich bereits auf dem Wege nach Port Arthur befindet, wird diesen Platz kaum erreichen. General Stöhl sagt in seinem Tagesbefehl, daß die Japaner außer bei Pitewo an der Südküste auch in der Rintschoubucht an der Nordwestküste der Kwantunghalbinsel gelandet wären. Die Absperrung wird daher von zwei Seiten angestrebt und ist in dem Augenblicke vollkommen, da die Spitzen der von Pitewo und der Rintschoubucht ausgegangenen japanischen Truppen sich in der Mitte der Halbinsel begegnen. Tatsächlich ist schon jetzt nicht nur

auf Veranlassung der Groß. Regierung mehrere Geländestreifen erworben, die es ermöglichen, dieses alte Bauwerk vollständig wieder frei zu stellen. Eine Kostenaufstellung zur durchgreifenden Herstellung dieses altertümlichen Baues ist angeordnet. Auch soll die Durchführung der bezüglichen Arbeiten alsbald vorgenommen werden.

2. Die alte Kirche in Buchenberg, Amt Bellingen.

Nach langen Verhandlungen hat die Gemeinde Buchenberg von einem Verkauf der Kirche Abstand genommen und ihr Einverständnis ausgesprochen zur dauernden Erhaltung dieses hochgelegenen und interessanten Kulturwahrzeichens auf dem Schwarzwald, welches noch Reste der romanischen Bauperiode aufweist. Die Kirche wird baldmöglichst in Stand gesetzt und alsdann unter staatliche Aufsicht gestellt.

3. Die Kapelle zu Obermittighausen, Amt Tauberbischofsheim.

Von diesem spätromanischen und kulturgeschichtlich bedeutsamen Zentralbau wurde zunächst eine sorgfältige Aufnahme durch die Schüler der Gewerbelehrer-Abteilung an der Großh. Vaugewerkschule veranstaltet. Auch wurde seitens der Gemeinde dem Ansuchen des Konservators dahin entsprochen, daß die Bedachung der Kapelle in Ordnung gebracht wurde, und somit der Bau bis zur Inangriffnahme einer sachgemäßen Wiederherstellung, über welche noch Vorbereitungen und Verhandlungen nötig fallen, seinen weiteren Schaden nehmen kann.

4. Die St. Sebastiankapelle zu Tauberbischofsheim.

Nachdem im Vorjahre die Arbeiten durchgeführt worden sind, welche zur künftigen Herbeiführung einer allmählichen Ausrottung des Baues geboten waren, ruhen dieselben einstweilen bis zu seiner Ausrottung.

5. Die Grabdenkmale in dem Chor der Stadtkirche zu Wertheim

Schon seit langem liegt es im Sinne der damit betrauten Organe, verschiedene dieser hochbedeutenden Werke der Kunst, welche infolge von Feuchtigkeit besonders an den unteren Teilen außerordentlich gelitten haben, in geordneter Weise wieder in Stand zu setzen und vor weiterem Schaden zu bewahren. Zu

h. Die Herstellung, Erforschung und Abschrift der vielfach zerstörten alten Grabsteine auf dem evangelischen Friedhof in Vahr, angeregt und geleitet durch den Bezirkspfleger Alfred Siebert in Vahr.

i. Die Erhaltung und Instandsetzung des Rathhauses in Düren sowie die dauernde Aufstellung der letzten der drei alten dortigen Kellereinrichtungen im Untergeschoß deselbst, anlässlich des Einbaues eines Grundbuchamtes, angeregt und geleitet durch die Bezirksbauinspektion Karlsruhe, Abteilung Forstheim.

k. Die Beihilfe zur Instandsetzung der Fachwerkhäuser Ebert und Schaber in Mosbach, angeregt durch die betr. Eigentümer und unter Mitbewilligung von städtischen Mitteln, ausgeführt durch zwei Heidelberger Architekten.

l. Die Antragsstellung zur Erhaltung der zwei alten beachtenswerten Türme auf dem Stifterhof bei Odenheim auf Anfrage der Großh. Forst- und Domäneninspektion und deren Instandsetzung durch die Gr. Bezirksbauinspektion Bruchsal.

m. Die Anfertigung der Arbeitszeichnungen zu dem benötigten Gestühl für die feiner Zeit von dem Konservator in Stand gesetzte frühgotische Kapelle zu Thennobach, auf Veranlassung der unter 1 genannten Behörde, und schließlich:

n. Die Antragsstellung zur Erhaltung der südlich gelegenen alten Toreinfahrt an der Kaserne zu Gottesau bei Karlsruhe auf Anfrage der Kgl. Militärverwaltung daselbst.

ad II. Unterhandlungen zur Erhaltung und baulichen Instandsetzung geschichtlicher Baudenkmale.

Von diesen Bauobjekten werden in der Folge nur diejenigen genannt, über die im Laufe der Berichtsperiode die Unterhandlungen, welche im Auftrage des Großh. Ministeriums durch den Konservator mit den betr. Besitzern geführt wurden, bereits zu einem Abschluß gebracht worden sind.

1. Der alte Turm in Konstanz, Amt Engen.

Die Gemeinde Konstanz, welche mit staatlicher Beitragsleistung Besitzerin dieses alten, wohl noch der romanischen Bauperiode zuzurechnenden Turmes geworden ist, hat neuerdings

der Verkehr mit Port Arthur, auf der Eisenbahn und auf der Straße, sondern auch durch den Telegraphen unterbrochen. Sobald die zweite japanische Armee ihren Aufmarsch in einer gegen Port Arthur, also gegen Südwesten gerichteten Front vollendet und die von Meer zu Meer ziehenden Stellungen bezogen und besetzt hat, wird General Oku seine Kolonnen gegen Port Arthur in Bewegung setzen und den Verteidiger aus allen Positionen und Befestigungen, welche derselbe vor den Forts und vor den Batterien besetzt haben sollte, zu verdrängen suchen. Wenn die Säuberung des Vorterrains teils durch Artillerie, teils durch Infanteriefener und mit Unterstützung der Schiffsgeschütze der zu beiden Seiten der auf fünf bis zehn Kilometer verengten Kwantung-Halbinsel kreuzenden Kriegsfahrzeuge durchgeführt ist, wird der Angriff auf die Festung eingeleitet werden. Bei dem ungeheuren Charakter der Kriegsführung der Japaner und bei ihrer Verachtung des Menschenmaterials ist anzunehmen, daß sie sich auf den langwierigen belagerungsmäßigen Angriff erst dann einlassen werden, wenn es ihnen nicht gelingen sollte, Port Arthur oder wenigstens einige Forts der Festung durch Ueberfall oder durch gewaltsamen Angriff zu nehmen. Im November des Jahres 1894 hat der gewaltsame Angriff gegenüber den Chinesen rasch zu einem günstigen Resultate geführt. Nachdem die Landung bei Pitsewo anfangs November abgeschlossen und die Etappenstation in Taliemwan etabliert war, wurde die Ausschiffung des Belagerungsparks in Taliemwan begonnen und am Abend des 18. desselben Monats beendet. Zu Beginn der Dunkelheit am 20. begannen die Japaner mit dem Bau der Batterien, die am 21. um 7 Uhr morgens auch schon armiert waren. Um dieselbe Stunde eröffneten die Japaner das Feuer auf die Fusan-Werke. Eine Stunde später waren dieselben bereits von den Truppen der 1. Division genommen und damit eine Lücke in die zusammenhängende Linie der Forts und Batterien gerissen. Um 11 Uhr vormittags war ein zweites Werk und eine Brücke genommen, welche den Zugang zur Stadt bildete, um 1 Uhr nachmittags drangen die Japaner in die Stadt selbst ein und begannen die Klüftenforts in der Kefle, also von rückwärts, anzugreifen. Um 3 Uhr waren sämtliche Klüftenwerke östlich der Einfahrt erobert und am 22. morgens besetzten sie auch die westlichen Werke. Port Arthur befand sich in den Händen der Japaner und die chinesische Armee auf der Flucht. Die Flotte hielt sich während der ganzen Landaktion außerhalb des Feuerbereiches der Forts, demonstrierte aber mit einer Beschießung durch Torpedoboote, die indes nur moralische Wirkung hatte. Die Japaner hatten somit Port Arthur innerhalb 24 Stunden bezwungen. Nach der Gewinnung von Port Arthur haben die Russen den Umbau der Befestigungen mit einem Aufwand von vielen Millionen durchgeführt. Nach dem im Frühjahr 1903 stattgehabten Besuche des damaligen Kriegsministers und jetzigen Oberkommandanten der mandchurischen Armee, General Kuropatkin, wurden neuerdings 13 Millionen Rubel für die Anlage neuer Befestigungen zwischen Port Arthur und Dalny bewilligt. Offenbar befinden sich die Klüftenforts und die Klüftenbatterien in einem vorzüglichen Zustand und sind auch sehr gut armiert, das ist aus dem Umfange zu ersehen, daß die stärksten japanischen Panzerschiffe es nicht wagten, bis in den Feuerbereich dieser Befestigungen vorzudringen. Dabei können aber die Befestigungen auf der Landseite sehr stiefmütterlich behandelt worden sein, da, wie die „Neue Freie Presse“ mit Recht bemerkt, die Russen kaum jemals daran gedacht haben mögen, daß sie schon vor der Kriegserklärung durch den Torpedoantritt vom 8. zum 9. Februar die Meeresbeherrschung verlieren und infolgedessen den Japanern auch zu Lande werden gegenüber treten müssen. Wenn es den Japanern nicht gelingen sollte, durch Ueberfall oder gewaltsamen Angriff, verbunden mit einer starken Beschießung, sich Port Arthur oder wenigstens einzelner wichtiger Forts zu bemächtigen, so werden sie wohl zu dem langwierigen belagerungsmäßigen Angriff schreiten müssen.

berflohenen Sommer hat nun Seine Durchlaucht der Fürst Alfred von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg seine Absicht kund gegeben, die Wiederherstellung dieser Prachtbauten seiner Ähnen in Erwägung zu ziehen. Derselbe hat sich auch alsbald mit Seiner Durchlaucht dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg ins Benehmen gesetzt und beide hohen Herren haben vor kurzem beschlossen, diejenigen Grabdenkmäler im Chor der genannten Kirche, welche am meisten der Herstellung bedürfen, unter Leitung des Konservators und unter Mitwirken der Gr. Bezirksbau-Inspektion innerhalb eines Zeitraumes von 4 Jahren auf ihre Kosten durch einen erfahrenen Künstler ordnungsgemäß und kunstgerecht wieder in Stand setzen zu lassen. Dieser hochherzige Entschluß verdient umföhrer Beachtung, als es sich hier um die Herstellung von Kunstwerken ersten Ranges und demgemäß um die Aufwendung außerordentlich großer Mittel handelt.

ad III. Gutachtliche Äußerungen und Vorschläge zur Erhaltung geschichtlicher Bau- und Kunstdenkmäler.

Aus der großen Zahl dieser Arbeiten werden in der Folge nur diejenigen, welche wichtiger erscheinen und ein mehr allgemeines Interesse beanspruchen, etwas eingehender beschrieben.

1. Die Kirche zu Ottersweier, Amt Bühl.
 Schon im letzten Berichte wurde auf die Schwierigkeiten hingewiesen, welche die Erhaltung der alten Baugruppe der katholischen Kirche und zwar des romanischen Turmes, des spätgotischen Chores und der Sakristei anlässlich des Neubaus einer Kirche in Ottersweier hervorriefen. Lange Verhandlungen haben stattgefunden und verschiedene Entwürfe wurden ausgearbeitet. Das Endergebnis dürfte nunmehr die Annahme eines Projektes sein, welches auf Grund einer Planföhrung des erzbischöflichen Bauamts Freiburg durch das erzbischöfliche Bauamt Karlsruhe weiter ausgearbeitet wurde, und auch im Hinblick auf die Erhaltung der genannten alten Baugruppe die Zustimmung der

Ob es den Japanern durch die Belagerung gelingen wird, Port Arthur zu bezwingen, und in welcher Zeit dieses Ziel erreicht werden wird, hängt, den guten Zustand der Befestigungen und der Armierung angenommen, und abgesehen von der Zahl der Verteidigungstruppen und dem Geist, der sie beherrscht, auch von der Energie des Kommandanten, dann von der genügenden Verproviantierung und Ausrüstung der Festung und endlich auch von dem Vorhandensein bombensicherer Unterkunfts- und Depoträume ab. Als General Kuropatkin im Frühjahr 1903 Port Arthur besuchte, und auf dem dortigen Paradeplatze die Revue über die Garnison abnahm, hielt er eine Rede an die Truppen, in welcher er erklärte, daß die Festung nun allen äußeren Angriffen gewachsen sei. Es wird sich nun zeigen, ob das Wort des ehemaligen Kriegsministers und jetzigen Generalissimus in Ostasien Berechtigung hatte.

(Telegramme.)

* London, 9. Mai. Der „Times“ wird aus Tokio gemeldet: Der Gesamttonnengehalt der 8 Sperrschiffe betrug 17 313 Tonnen. Die Schiffe waren 18—25 Jahre alt. Die Gesamtzahl der Besatzung belief sich auf 159 Mann, von denen 36 unversehrt zurückgekehrt sind, während 18 Mann verwundet und 15 getötet wurden. 90 Mann werden vermisst. Drei kleine russische Dampfer sind auf dem Jalu genommen worden; zwei sind an den Kesseln beschädigt; der dritte Dampfer wird jetzt von den Japanern verwendet.

* London, 9. Mai. Der „Standard“ meldet aus Shanghai: Nachrichten aus Peking zufolge errichteten die Russen zu beiden Seiten des Liauflusses bei Singmintung Forts. Sie beabsichtigen augenscheinlich, sich der chinesischen Eisenbahn zu bemächtigen.

* Tokio, 9. Mai. Bei den aus Anlaß der japanischen Siege gestern abend hier veranstalteten Kundgebungen wurden 21 Personen getötet und etwa 40 verletzt. Die Getöteten sind meist Knaben, welche im Gedränge erdrückt wurden oder ins Wasser fielen.

Deutscher Reichstag.

(Telegraphischer Bericht.)

Verlin, 9. Mai.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Bei Beginn der Beratung des Gesetzentwurfs betr. Aenderung der Finanzen des Reiches erklärt Schatzsekretär v. Stengel im Namen der Verbündeten Regierungen, daß die vom Reichstag in der zweiten Lesung des Gesetzentwurfs vorgenommenen Aenderungen nicht ohne Bedenken seien. Doch habe die Beratung dankenswerte Anregung geboten und es sei zu hoffen, daß in den Weiterberatungen eine wertvolle Grundlage gegeben werde für eine weitere Verbesserung der finanziellen Beziehungen des Reiches zu den Einzelstaaten.

(Wegen Gewitters war nachmittags der Drahtverkehr mit Berlin unterbrochen.)

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 9. Mai.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin hatte am Samstag infolge der früheren Ankunft in Schwetzingen noch Gelegenheit, daselbst Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin bei Allerhöchsteren Durchreise nach Donaueschingen zu begrüßen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute vormittag halb elf Uhr den Major von Mutius zur Vortragserstattung. Derselbe ist von Strahburg und Metz zurückgekehrt, wohin er im Auftrag Seiner Königlichen Hoheit gereist war. Von 11 Uhr an nahm Seine Königliche Hoheit den Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Busch entgegen und empfing nach 12 Uhr den Geheimrat Professor Dr. Engler von der Technischen Hochschule, welcher noch einiges Nähere über den Kongreß des Vereins deutscher Chemiker vortrug.

Heute nachmittag begaben sich Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin nach

Baden, um Höchsthöhen Schwager, Seine Kaiserliche Hoheit den Großfürsten Michael Nikolajewitsch, zu besuchen, welcher gestern dort eingetroffen ist. Danach unternahm Ihre Königlichen Hoheiten noch eine Besichtigung des „Darmstädter Hofes“ und traten um halb 8 Uhr die Rückreise an.

** Die auf Grund des Gesetzes vom 8. Mai 1899 zu entrichtende Wandergewerbesteuer ergab im Jahre 1903 für das Großherzogtum nachstehende Einnahmen:

Es entrichteten:			
nach Tarifnummer 1:	175 Handlarsreisende	7607 M. 75 Pf.	
	9631 sonstige Pflichtige	149472 „ 19 „	
zusammen:		9806 Pflichtige	157079 M. 94 Pf.
nach Tarifnummer 2:	660 „	10503 „ 53 „	
nach Tarifnummer 3:	107 „	6135 „ — „	

Gesamteinnahme von 10573 Pflichtigen 173 718 M. 47 Pf. Steuerertrag wurden in 718 Fällen im Betrag von 1806 M. 50 Pf. entrichtet.

Zu einer vergleichenden Uebersicht über die Einnahmen aus der Wandergewerbesteuer und Steuererträge seit Inkrafttreten des obigen Gesetzes (1. Januar 1900) mag folgende Zusammenstellung dienen:

Steuerertrag	Zahl der Pflichtigen	Summe		Tarifnummer 1		Tarifnummer 2		Tarifnummer 3	
		Steuerertrag	Zahl der Pflichtigen	Steuerertrag	Zahl der Pflichtigen	Steuerertrag	Zahl der Pflichtigen	Steuerertrag	Zahl der Pflichtigen
3634	1044	197746	53	178618	22	11953	31	7180	—
1638	476	176172	68	150584	58	10847	10	10241	134
759	310	172321	74	154760	19	663	10346	65	122
1806	718	173718	47	157079	94	579	10503	68	107
Handlarsreisende		sonstige Pflichtige		zusammen		Handlarsreisende		sonstige Pflichtige	
189	50	170181	72	9870	9870	8481	50	9681	9681
1901	198	145561	58	150584	58	10028	9719	9719	145561
1902	176	148866	44	154760	19	8903	75	9753	148866
1903	175	149472	19	157079	94	7607	75	9681	149472
1900	189	170181	72	178618	22	8481	50	9681	9681
1901	198	145561	58	150584	58	10028	9719	9719	145561
1902	176	148866	44	154760	19	8903	75	9753	148866
1903	175	149472	19	157079	94	7607	75	9681	149472

SRK. Die zur Betreibung der Hofeitsgefälle notwendigen Amtshandlungen haben im Jahr 1903 folgenden Umfang gehabt:

Groß. Regierung gefunden hat. Demgemäß werden auch staatliche Mittel bereit gestellt, die es ermöglichen, die alte Baugruppe beim Anschluß an den Neubau entsprechend mit diesem zu verbinden und in Stand zu setzen.

2. Die Wallfahrtskirche Maria Ruh am Bühlweg bei Ortenberg.

Bei den Restaurationsarbeiten dieser Kirche im vergangenen Sommer durch das erzbischöfliche Bauamt Karlsruhe wurden unter der Leitung sehr beachtenswerter Malereien aus der Wende des 15. zum 16. Jahrhundert aufgedeckt. Dieselben fanden sich im Chor und fast durchweg auch an den Wänden im Langhaus vor. Besonders frisch in den Farben ist das große Bild aus dem Leben des heiligen Laurentius. Großes Interesse erwecken auch 12 kleinere Darstellungen zu einem Ganzen zusammengefaßt, wovon 11 Szenen aus der Leidensgeschichte unseres Heilands darstellen. Bei zurückhaltender, sorgföhrer Instandsetzung dieser aufgedeckten Bilder wird sicher ein sehr bemerkenswertes Beispiel für die alte Bemalung einer kleineren Kirche gegeben. Die Groß. Regierung hat deshalb auch ihre Unterstützung zur Herstellung dieser Bilder bei gleichzeitiger Erneuerung einer Holzdecke, einer Empore und zweier Nischen im Langhaus zugesagt.

3. Die sogenannte Pagodenburg in Kastatt.

Aus dem 18. Jahrhundert steht in Kastatt ein dem Stilcharakter des dortigen Schlosses verwandter Gartenpavillon, welcher seiner architektonischen Gestaltung, wie seiner bevorzugten Lage wegen, Beachtung verdient. Die Besitzerin, die Gemeinde Kastatt, hat sich deshalb in der Absicht, diesen stark beschädigten Bau zu restaurieren, an den Konservator gewendet, der die bezüglichen Vorschläge zur Instandsetzung dieses Bau-denkmals alsbald unterbreitet und aufs angelegentlichste befürwortet hat. Weiter gehören hierher die Neuföhrungen über das Schloß zu Hochheim bei Bruchsal und über das ehemalige markgräfliche Schloß, jetzt Spital, in Emmendingen; ferner die Bestre-

nungen für die Erhaltung des Turmes der alten Kirche zu Hambrücken bei Bruchsal und für verschiedene Ecker, Brunnen, alte Malereien u. dergl. mehr. Ganz besonders soll aber im Anschluß an den letzten Bericht des Konservators darauf hingewiesen werden, daß neuerdings wieder der Gemeinde Tauberbischofsheim die ernstlichen Vorstellungen wegen der dauernden Erhaltung ihres alten Schlosses gemacht worden sind. Dabei konnte derselben gleichzeitig nahegelegt werden, daß bei einer durchgreifenden Instandsetzung dieses geschichtlich und architektonisch wertvollen Baudenkmals die Groß. Regierung durch Zuwendung namhafter Mittel ihr Interesse in weitgehendster Weise betätigen wird.

Der von der Gemeinde geplante Abbruch dieser steinernen Urkunde wäre im Hinblick auf die Geschichte der Stadt unersetzlich, er wäre auch unverständlich, da der Bau der Hauptsache nach stabil und solid ist und zu mehrfachen Zwecken Verwendung finden kann. Für die Wiederherstellung und gute Erhaltung eines wertvollen Wahrzeichens einer Stadt sollte aber die Gemeindeverwaltung um so eher besorgt sein, wenn, wie dies die neuesten Erhebungen ergeben haben, sogar Privatbesitzer von dortigen alten Schloßteilen gewillt sind, dieselben zu erhalten, und in pietätvoller Weise in Stand zu setzen.

An diese und ähnliche Bemühungen schlossen sich im Laufe der Berichtsperiode noch eine Reihe von Aufnahmen kleinerer Baudenkmale an, die teils graphisch und teils photographisch angefertigt wurden.

Somit war die Denkmalpflege, soweit sie den Geschäftskreis des Konservators berührt, wieder eine sehr reiche und vielseitige.

Da diese Tätigkeit erfahrungsgemäß von Jahr zu Jahr im Steigen begriffen ist und eine große Verantwortung nach mehrfacher Hinsicht mit sich bringt, so sollte auch die zur Erledigung solcher Arbeiten verfügbare Zeit reichlicher bemessen werden können.

Kircher.

Es betrug:

I. Die Zahl der vollzogenen Mahnungen:	
bei den direkten Steuern	221 811
bei der Verkehrssteuer usw.	2 506
bei den Justiz- und Polizeigefällen	78 012
bei den Steuerstrafgefällen	94
zusammen	302 423
II. Die Zahl der Fahrnispfändungen:	
1. in den Fällen, in denen auf Erscheinen des Vollstreckungsbeamten bezahlt wurde:	
bei den direkten Steuern	57 200
bei der Verkehrssteuer usw.	576
bei den Justiz- und Polizeigefällen	30 050
bei den Steuerstrafgefällen	133
zusammen	87 959
2. in den Fällen, in denen die Fahrnispfändungen erfolglos versucht wurden:	
bei den direkten Steuern	15 655
bei der Verkehrssteuer usw.	77
bei den Justiz- und Polizeigefällen	21 706
bei den Steuerstrafgefällen	58
zusammen	37 496
3. in den Fällen, in denen die Fahrnispfändungen vollzogen wurden:	
bei den direkten Steuern	1 842
bei der Verkehrssteuer usw.	125
bei den Justiz- und Polizeigefällen	2 175
bei den Steuerstrafgefällen	25
zusammen	4 167
III. Die Zahl der vollzogenen Fahrnisverfeigerungen:	
bei den direkten Steuern	24
bei der Verkehrssteuer usw.	5
bei den Justiz- und Polizeigefällen	46
bei den Steuerstrafgefällen	6
zusammen	81

Gegenüber dem Vorjahr sind zu verzeichnen an Mahnungen: 6332 mehr, an Fahrnispfändungen, in denen auf Erscheinen des Vollstreckungsbeamten bezahlt wurde: 2544 mehr, an erfolglos versuchten Fahrnispfändungen: 436 weniger, an vollzogenen Fahrnispfändungen: 131 weniger, an vollzogenen Fahrnisverfeigerungen: 27 weniger.

In Prozenten der Zahl der Mahnungen beträgt die Zahl der Pfändungen in Fällen, in denen auf Erscheinen des Vollstreckungsbeamten bezahlt wurde: 29,08 Prozent, in denen die Fahrnispfändung erfolglos versucht wurde: 12,39 Prozent, die Zahl der vollzogenen Fahrnispfändungen: 1,38 Prozent, der vollzogenen Fahrnisverfeigerungen: 0,026 Prozent, letztere betragen 1,94 Prozent der vollzogenen Fahrnispfändungen.

Die entsprechenden Zahlen des Jahres 1902 stellten sich auf: 28,85 Prozent, 12,81 Prozent, 1,45 Prozent, 0,036 Prozent und 2,51 Prozent.

Großherzogliches Hoftheater. Unsere Hofoper hat sich vor dem heranrückenden Schluss der Saison mit der Aufführung des „Ring des Nibelungen“ noch eine gewaltige Aufgabe gestellt, deren Lösung am Samstag mit dem Vorabend „Reinhold“ unter Herrn Hofkapellmeister Lorenz ausgezeichnete Leistung in vielerprechender Weise begannen wurde. Das Orchester stand auf bedeutender Höhe und folgte den Absichten des Dirigenten mit eingebendtem Verständnis. Gerade bei dieser Gesamtauführung des „Ring“ dürfte sich das Hauptinteresse auf die Dirigentenleistung des Herrn Lorenz wenden, dem sich hierbei die beste Gelegenheit bietet, seine ernsthaften künstlerischen Qualitäten und technischen Fähigkeiten in vollem Maße zu entfalten. Von den Solisten zeichnete sich Herr Remond als „Loge“ in hervorragender Weise aus; seine stimmlichen Ausdrucksmittel werden ihm vorzugsweise auf dem Gebiet des rein dramatischen Gesanges stets einen sicheren Erfolg bringen. Fräulein Eißner und Herr Würtner boten eine würdevolle Darstellung des Hötterbaars „Frida“ und „Wotan“, dem sich die stimmliche „Fria“ des Fräulein Schirach von der Frankfurter Oper wirksam angeschlossen. Volles Lob verdienen die Herren Aufward (Wime) und v. Bongardt (Alberich), besonders der letztere bot darstellerisch wie in der sprachlichen Behandlung der Gesangsleistung eine ausgezeichnete Verkörperung des düstern Alben. Das passiose Organ des Fräulein Friedlein kommt in der „Erda“-Partie immer zu schöner Wirkung, auch im Rheintöchtererz ragte sie besonders hervor, während die Damen Angerer und Warmerdberger stimmlich nicht ganz ausreichen, wodurch dem Verständnis des Hörers, auch durch die nicht genügend deutliche Textaussprache der beiden Sopranen, manches entging. Gesanglich Vorzügliches bot Herr Erdmann als „Rafolt“, auch die Herren Keller (Fasner) und Guit (Froh) und van Gorkom (Donner) fanden sich mit der Vertretung dieser kleineren Partien aufs günstigste ab.

Die nächste Sitzung des Bürgerausschusses findet am Dienstag, den 17. Mai, nachmittags 3 Uhr, in dem großen Rathssaal bei folgender Tagesordnung statt: 1. Vorstellung der Beethovens- und der Schubertstraße. 2. Herstellung der Bannwaldallee bis zur Griesbachstraße. 3. Veräußerung des Geländes des sogenannten Schießwegs. 4. Verkauf von Gelände an der Sofienstraße. 5. Verkauf von Gelände im Bannwald. 6. Geländeübertragung zur Erweiterung des Mühlburger Friedhofes. 7. Änderung der Satzungen der städtischen Spar- und Handleihschaft. 8. Ergänzung des städtischen Gehaltstaxen. 9. Erstellung eines Dienstwohngebäudes in Maxau. 10. Herstellung der Vorholzstraße zwischen Wirtlin- und Griesbachstraße. 11. Verabschiedung der städtischen Rechnungen vom Jahre 1901.

Zusammenstellung der in Karlsruhe bestehenden Staats-, Gemeinde- und Kirchensteuern, sowie der Wohnungs- und Lebensmittelverhältnisse, Bildungs-, Verkehrs- und Gesundheitsverhältnisse usw. Unter diesem Titel hat der Stadtrat soeben eine Schrift herausgegeben, in der in übersichtlicher Darstellung die Wohnungs-, Steuer- und sonstigen, für die Kosten der Lebenshaltung erheblichen Verhältnisse in dieser Stadt mitgeteilt werden. Exemplare der Schrift werden an Interessenten vom Stadtratssekretariat unentgeltlich betrafort.

Bei der Deutschen Militärdienst- und Lebensversicherung-Anstalt a. G. in Hannover waren im Monat April 1904 in den beiden von der Anstalt betriebenen Geschäftszweigen, der Militärdienst- und Lebensversicherung und Lebensversicherung (auch Lebensversicherung), zu erledigen: 736 Anträge über 1 580 220 M. Versicherungskapital. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende April 1904 gingen ein 879 911 Anträge über 521 738 910 M. Versicherungskapital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr usw. im Laufe des Jahres 1903 betrugen 8 150 000 M., die Gesamtanzahlungen seit Bestehen der Anstalt 50 015 000 M. Vermögenbestand über 120 Millionen Mark.

(Zu dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend Änderungen der Zivilprozessordnung, den wir im Samstagblatt mitgeteilt haben, ist noch der folgende (II.) Absatz des Artikels I hinzuzufügen: „Gegen eine Entscheidung des Berufungsgerichts, durch welche die der Rechtskraft fähige Entscheidung erster Instanz geändert wird, ist die Revision zulässig, wenn der Wert des Gegenstandes der Beschwerde, soweit sie gegen den abweichenden Teil des Berufungsurteils gerichtet ist, den Betrag von zweitausend Mark übersteigt.“

(Aus der Sitzung der Strafkammer I vom 5. Mai.) Vorsitzender: Landgerichtsrat Solten. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Referendar Matschhofer. — Den Kaufmann Anton Lorenz Walz aus Nürnberg, der, wie sein Vorstrafenregister zeigt, schon wiederholt Proben seines Schwindlertalents abgelegt hatte, brachte heute wiederum eine Anklage wegen Betrugs vor Gericht. Der Angeklagte wurde zu 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, verurteilt. — In der am 26. Februar schon einmal zur Verhandlung angelegten, damals aber vertagten Anklagesache gegen den Musiker Adolf Hebel aus Jettbach wegen Urkundenfälschung und Vergehens gegen § 271 R. St. G. B. erkannte das Gericht auf 10 Monate Gefängnis. — Die galtliche Aufnahme, die der Kandidat Otto Strobel aus Auerstahl seinerzeit bei hiesigen Verwandten, der Familie Sarbacher, fand, hat er mit schönem Umwandel gelohnt. Am 22. März benutzte Strobel die vorübergehende Abwesenheit seiner Verwandten, um mit einem Beile deren Wohnung zu erbrechen und aus einer Schatulle 45 M. zu entwinden; er erhielt wegen schweren Diebstahls 9 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

(Aus dem Polizeibericht.) Am 6. d. M. wurde einer Käsche auf dem Böhmermarkt, Ludwigsplatz, während sie Einkäufe machte, ihr Portemonnaie mit 20 M. Inhalt gehohlen. — Verhaftet wurden: ein Wirt aus der Weststadt, der im Oktober v. J. von einer auswärtigen Firma Trauben in großen Mengen bezog, den gewonnenen Wein sofort gegen bar absetzte, den Erlös für sich verwendete und dadurch die Lieferantinnen und den Wirt um ganz bedeutende Summen schädigte. Ferner ein Korbmacher aus Kolbermoor, ein Anstreicher aus München und eine mit diesem lebende Frauensperson aus Starnberg, welche sowohl auswärts als auch hier Fahrräder stahlen, wieder verkaufen und aus dem Erlös ihren Unterhalt fristeten, und endlich drei Handelsleute von hier und ein Geschäftsmann aus einem Nachbarort, welche dringend verdächtig sind, Waren in größeren Mengen, von denen sie nach den Umständen annehmen mußten, daß sie von Diebstählen herrührten, anlaufen und weiter veräußerten.

X Baden, 9. Mai. Im benachbarten Lichtenthal fand am gestrigen Sonntag das 7. Ortenau-Oosgau-Sängerbundest unter zahlreicher Beteiligung der dem Verband angehörenden Gesangsvereine statt. In der Frühe schon wurde das Fest mit einem musikalischen Bedruck eingeleitet und später fand der Empfang der Festgäste statt. Das Festkonzert, an welchem sich 18 Vereine beteiligten, dauerte von 9 bis 7/12 Uhr. Die Chöre waren recht sorgfältig einstudiert und wurden mit anerkannter Prägung zum Vortrag gebracht. Später fand dann die Hauptprobe der Gausvereine für die Gesamtschöre statt. Die Beteiligung an dem in „Bären“ stattgefundenen Festessen, in dessen Verlauf Herr Groscholz-Lichtenthal ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Seine königliche Hoheit den Großherzog und das Großherzogliche Haus ausbrachte, war eine sehr zahlreiche. Der Festzug hatte leider unter der Unquant der Witterung stark zu leiden, denn es ging ein starker Regen nieder, welcher auch später noch anhielt. Auf dem Festplatz hielt Herr Bundespräsident J. Schulmeister die Begrüßungsrede, welche in einem freudig aufgenommenen Hoch auf Seine königliche Hoheit den Großherzog, den Schützer und Förderer des deutschen Männergesangs, ausklang. Die Festrede hielt Herr Festvorsitzender K. Indle, dessen Hoch auf das deutsche Lied freudigen Widerhall fand. Abends halb 7 Uhr konnte folgendes Resultat des Preisgerichts verkündet werden: a. Landvereine unter 25 Sängern: 1. Lichtenthal „Sängerlust“, 2. Kapellrodel „Liederfranz“, 3. Oos „Dosthal“, 4. Neuwieder „Hburg“, 5. Willstätt „Teutonia“, 6. Geroldsau „Merkur“, 7. Nehl-Dorf „Frohinn“, 8. Landvereine mit 25 Sängern und mehr: 1. Nehl-Dorf „Sängerbund“, 2. Barnhilt „Hburg“, 3. Einzing „Fremersberg“, 4. Schwarzbach „Sängerbund“, 5. Rin „Concordia“, 6. Petersthal „Frohinn“. c. Stadtereine: 1. Nehl „Liederfranz“, 2. Baden-Biergarten „Frohinn“, 3. Steinbach „Erwin“, 4. Oppenau „Sängerbund“, 5. Oeckrich „Liederfranz“. Den Abschluß des Festes bildete ein Festball.

Donnerstagen, 9. Mai. Seine Majestät der Kaiser erlegte gestern Abend zwei Auerhähne und zwei Rebhühner.

Konstanz, 8. Mai. In der gestrigen Monatsversammlung des Kriegerbundes wurde an die Kameraden Kell, Geiger, Janz, Haupt und Johann Nepomuk Maier die vom Verein gestiftete silberne Gedächtnismedaille für 25-jährige treue Mitgliedschaft verliehen. Die Herren Fabrikant Krumm und Geh. Regierungsrat Dr. Gross erhielten in Anerkennung ihrer Verdienste um den Verein und die vaterländische Sache das Diplom als Ehrenmitglied.

Vom Böhmersee, 8. Mai. Ueber die Warenausfuhr des Großherzogtums Baden nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika erfahren wir nachträglich, daß sich der beschaffte Export aus dem Konjunktionsbezirk Nehl im ersten Quartal 1904 auf 246 592 Dollar und solcher aus dem Konjunktionsbezirk Mannheim auf 1 068 333 Dollar belieferte. Die Warenausfuhr Badens nach Britisch-Nordamerika (Kanada) ist hierbei nicht inbegriffen. — Auf dem Gebiete der Eisen- und Kohlenindustrie tritt eine lebhaftere Geschäftstätigkeit immer mehr in die Erscheinung. In Konstanz, Singen und Jmmendingen, sowie in Willingen und St. Georgen sind die betreffenden Etablissements zurzeit gut beschäftigt. Auch die anderen Industriezweige prosperieren unter dem Einfluß des allgemeinen Aufschwungs des deutschen Wirtschaftslebens. — Wie wir hören, wurden dieser Tage etwa 6000 Leichen in der Nähe des Konstanzer Hofes zu Konstanz in den Boden eingegraben. Die Eier wurden von den im Frühjahr gefangenen Aeschen abgenommen, künstlich befruchtet und in der Fischzuchtanstalt Radolfzell ausgebrütet.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Hamburg, 9. Mai. Die in den Brauereien zu Hamburg, Altona und Wandsbek beschäftigten Brauer und Brauereiarbeiter sind heute infolge Lohnstreikigkeiten in den Ausstand getreten.

Budapest, 9. Mai. Baron Banffy ist gestern in Szegedin als Bewerber für das Mandat der Stadt aufgestellt worden. In seiner Programmrede erklärte er u. a., er beabsichtige eine neue Parteigruppierung der auf der Basis von 1867 bestehenden Elemente zu gründen, ferner befristete die Einführung der ungarischen Kom-

mandosprache und betonte, ein Zollbündnis mit Oesterreich dürfe nicht mehr abgeschlossen werden.

Konstantinopel, 7. Mai. Innerhalb der bulgarischen Bevölkerung des Bilajets Monastir fühlt man sich von der Art der Durchführung der Amnestie keineswegs befriedigt. Trotz der klaren Bestimmung des Amnestieerlasses, daß nur die Dynamitarden, welche Privat- oder Staatseigentum beschädigten, von diesem Gnadenakte auszuschließen seien, wurden unter verschiedenen Vorwänden 130 wegen politischer Vergehen verurteilte oder noch in Untersuchung stehende Bulgaren in Haft behalten, darunter auch der jüngst verhaftete Advokat Derew und der Sekretär des bulgarischen Bischofs von Monastir, Nitschew. In einigen dieser Fälle, welche zweifelhaft erscheinen, haben sich die Bilajetsbehörden nach Konstantinopel und an den Generalinspektor gewendet und angeblich den Befehl erhalten, den betreffenden keine Amnestie zu gewähren. Ferner sei zu konstatieren, daß die Amnestie für die Bulgaren bei den Mohamedanern und bei den Griechen einen ungünstigen Eindruck hervorgerufen hat. Die Unzufriedenheit der Türken werde nur durch den Umstand gemildert, daß die Amnestie auch Mohamedanern, und zwar keineswegs bloß solchen, die wegen politischer Vergehen verurteilt wurden, zufließen gekommen ist. In Monastir wurden circa achtzig Türken amnestiert.

Verschiedenes.

Berlin, 9. Mai. (Telegr.) Die Schauspielerin Jenny Groß ist gestern mittag infolge einer Operation gestorben.

Hannover, 8. Mai. Der Verein Deutscher Zeitungsverleger (Sitz in Hannover), in dem u. a. die wichtigsten Blätter des Reiches zur gemeinsamen Vertretung der beruflichen und Standesinteressen der deutschen Zeitungsverleger vereinigt sind, wird am Dienstag, den 17. Mai, in Dresden seine Hauptversammlung abhalten, auf der neben dem geschäftlichen Teil wieder eine Anzahl Fragen von allgemeinem Fachinteresse zur Sprache kommen werden. Während zu diesen Verhandlungen nur Mitglieder des Vereins und seiner Kreisvereine Zutritt haben, sind zu den geselligen Vereinigungen alle Fachgenossen eingeladen, die sich bei der Geschäftsstelle des Vereins in Hannover, Osterstraße 17, bis zum 14. Mai anmelden. Aus dem Programm sei folgendes erwähnt: Am Vorabend (Montag) zwanglose Zusammenkunft und Begrüßung der bis dahin eingetroffenen Mitglieder im Viktoriahaufe. — Dienstag Mittag um halb 2 Uhr gemeinsames Frühstück im Vereinshaufe. — Dienstag Abend um 8 Uhr Festessen im Viktoriahaufe. — Mittwoch, den 18. Mai, vormittags, Ausflug nach der Bastei (sächsischer Schloßberg).

Leinach, 9. Mai. (Telegr.) Die Schuhmacherehefrau Gahner aus Basel erkrankte gestern nachmittag mit ihren drei Kindern im Alter von 18 Monaten bzw. drei und vier Jahren den von Forstheim kommenden und nach Wildberg fahrenden Zug. Ein Kind lief plötzlich auf das Gleise. Die Mutter mit dem 18 Monate alten Kinde auf dem Arm wollte es zurückziehen, während das dreijährige Kind ihr nachlief. In demselben Moment brauste der Zug heran. Der Mutter wurden beide Beine abgefahren, das eine Kind war sofort tot, dem zweiten wurden sämtliche Finger an beiden Händen abgefahren, das kleinste Kind wurde bei Seite geschleudert und blieb fast unversehrt. An dem Aufkommen der Frau wird gearbeitet. Einer Frau Mathfelder, die zu Hilfe eilte, wurde ein Fuß abgefahren.

Wien, 9. Mai. (Telegr.) Die drei Brüder Liebel und die Frau eines Lithographen aus Ugram sind wegen Verunglückung fasscher 100 Kronenscheine verhaftet worden. Den hiesigen Blättern zufolge sind in dieser Angelegenheit 17 Verhaftungen vorgenommen worden.

St. Etienne, 9. Mai. (Telegr.) Infolge des Zusammenbruchs eines Stollens ist ein vierstöckiges Haus eingestürzt. Die Zahl der Opfer ist unbekannt. Bis 2 Uhr morgens waren 12 Tote geborgen.

Saigon, 9. Mai. (Telegr.) Vergangenen Sonntag wütete hier ein Laifun. 15 Eingeborene wurden getötet. Der Schaden an Feldfrüchten und Vieh wird auf 3 Millionen Frances geschätzt.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe. Dienstag, 10. Mai. Abt. B. 55. Ab. Vorst. (Große Preise. II. Tag: „Siegfried“, in 3 Akten. Anfang 6 Uhr, Ende halb 11 Uhr.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 9. Mai 1904, vormittags 7 Uhr. Lugano bedeckt 10 Grad; Triest bedeckt 16 Grad; Nizza heiter 11 Grad; Florenz bedeckt 13 Grad; Rom halbbedeckt 16 Grad; Cagliari wolfig 16 Grad; Brindisi bedeckt 15 Grad.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydro. vom 9. Mai 1904.

Die Luftdruckverteilung ist im wesentlichen die gleiche, wie vorgestern, indem Mitteleuropa unter der Herrschaft einer umfangreichen Depression steht, deren Minimum über der Nordsee liegt; das Wetter ist deshalb trüb oder unbeständig, regnerisch und besonders im Westen kühl. Eine wesentliche Veränderung ist vorerst nicht zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Mat	Barom. in mm	Therm. in °C	Wind. in mm	Rel. Feucht. in %	Wolkg. in %	Wind. in m/sec	Stimme
7. Nachts 9 ⁰⁰ U.	743.2	7.7	65	83	G		bedeckt
8. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	744.0	8.4	62	76	SB		
8. Mittags 2 ⁰⁰ U.	742.8	15.1	6.4	51	SB		
8. Nachts 9 ⁰⁰ U.	743.4	9.3	7.8	89	NE		
9. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	747.9	8.1	6.5	81	SB		
9. Mittags 2 ⁰⁰ U.	749.9	9.5	6.1	69	W		heiter

Höchste Temperatur am 7. Mai: 14.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 2.7.

Niederschlagsmenge des 7. Mai: 1.0 mm

Höchste Temperatur am 8. Mai: 15.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 7.8.

Niederschlagsmenge des 8. Mai: 1.7 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 8. Mai: 4.64 m, gefallen 7 cm. — 9. Mai: 4.62 m, gefallen 2 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Holzbaeh bei Marxzell.
Gasthaus zum grünen Wald. (Bergschmiede, Sägewerk.)

Schöne Lokalitäten mit neuerbautem Saal, gedeckter Veranda, für Vereine, Gesellschaften und Touristen bestens empfohlen. Gute Küche, reine Weine, prima Export- und Lagerbier. Pension von M. 3.50 ab. Größere Gesellschaften werden gebeten, sich vorher gef. anzumelden.
Wilhelm Dietz, (Telephon Nr. 5 Marxzell)
 Mitglied des Schwarzwaldvereins. 3628 2

Badische Lokal-Eisenbahnen
Akt.-Ges., Karlsruhe.

Bilanz auf den 31. Dezember 1903.

Aktiva.		M.	ℳ.
Barbestand		33.459 87	
Eigene Wertpapiere, als Kautions hinterlegt		51.678 45	
Bahnanlagen			
Bruchsal-Hilsbach-Menzingerer Bahn	2 093 027 05		
Hilbertalbahn	659 626 81		
Albtalbahn	5 281 499 75		
Wiesloch-Meckesheim-Waldangellocher Bahn	2 860 865 09		
Härtelsfeldbahn	1 796 082 60		
Reutlingen-Gönningerer Bahn	1 380 640 70		
Redarbischofsheim-Hüffenhardter Bahn	1 251 765 54		
		15 423 507 54	
Vorarbeiten für neue Bahnen		15 714	
Bürgschaftswechsel		150 000	
Erneuerungsfonds und konzessionsmäßige Reservefonds			
Wertpapiere	300 189 12		
Bar	4 184 52		
		304 378 64	
Materialien-Vorräte		64 876 13	
Guthaben bei			
Banken	325 487 95		
Westdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft Köln	784 738 07		
Sonstige Guthaben	32 740 27		
		1 142 966 39	
		3 718 30	
Geschäftsrichtung abzüglich 10% Abschreibung		17 190 289 32	
		8 000 000	
		8 000 000	
Aktienkapital			
Anleiheguthaben			
Anleiheguthaben	180 000		
am 2. Januar 1904 fällige Zinscheine, noch nicht eingelöste früher fällige Zinscheine	1 665		
		181 665	
		85 921 13	
Gesetzlicher Reservefonds	290 646 05		
Konzessionsmäßige Reservefonds	13 727 59		
		304 373 64	
verschiedene Verbindlichkeiten		20 074 01	
Rückständige Grunderwerbskosten		97 000	
Bürgschaftswechsel		150 000	
Gewinn- und Verlustrechnung		351 255 54	
		17 190 289 32	

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Soll.		M.	ℳ.
Geschäftskosten		20 084 50	
Anleihezinsen 1903		360 000	
Gewinn		351 255 54	
Beteiligung:			
5% Rücklage in den gesetzlichen Reservefonds aus M. 319 015.94	15 950 80		
4% Dividende	320 000		
Vergütung für den Aufsichtsrat	10 000		
Vortrag auf neue Rechnung	5 304 74		
	851 255 54		
		781 340 04	
Vortrag von 1902		32 289 60	
Betriebsüberschüsse der			
Bruchsal-Hilsbach-Menzingerer Bahn	47 415 24		
Hilbertalbahn	33 946 66		
Albtalbahn	187 225 23		
Wiesloch-Meckesheim-Waldangellocher Bahn	21 562 96		
Härtelsfeldbahn	7 836 96		
Reutlingen-Gönningerer Bahn	16 341 48		
		314 328 53	
Zuschüsse laut Garantie-Verträgen für Bruchsal-Hilsbach-Menzingerer Bahn	36 304 72		
Albtalbahn	24 146 92		
Wiesloch-Meckesheim-Waldangellocher Bahn	107 176 07		
Härtelsfeldbahn	72 986 75		
Reutlingen-Gönningerer Bahn	45 787 85		
Redarbischofsheim-Hüffenhardter Bahn	56 333 95		
		342 735 76	
Zinsen		42 036 15	
		781 340 04	

Laut Generalversammlungsbeschluss vom 5. Mai 1904 wurde die Dividende für 1903 auf 4% =

M. 40.— für Schein Nr. 5

festgesetzt. Sie ist sofort zahlbar außer bei der Gesellschaftskasse in Karlsruhe bei folgenden Bankhäusern:

- Karlsruhe i. V.:** Oberheinische Bank; Berliner Handels-Gesellschaft, E. Reichardt, Direktion der Diskonto-Gesellschaft, von der Heydt & Co., A. Schaaffhausenscher Bankverein, Rob. Warschauer & Co.;
Essen a. Rh.: A. Schaaffhausenscher Bankverein;
Düsseldorf: A. Schaaffhausenscher Bankverein;
Frankfurt a. M.: Frankfurter Filiale der deutschen Bank;
Mannheim: Oberheinische Bank, sowie bei deren sämtlichen Zweiganstalten;
Stettin: Wm. Schlotow.

Ferner wurden in der Generalversammlung die statutenmäßig ausschließenden Mitglieder:

- Herr Bankdirektor Heimann, Köln,
 Herr Graf von Hennin, Heddingen b. Riegel (Baden)
 wiedergewählt. Für den ausscheidenden Herrn Hans Winterfeld, Berlin, wurde eine Neuwahl nicht vorgenommen.

Karlsruhe, den 5. Mai 1904.

Badische Lokal-Eisenbahnen, Akt.-Ges.

Der Vorstand:
Lohse.

Ausverkauf zurückgesetzter Sonnenschirme
W. Kern, Schirmfabrikant



Kaiserstrasse 139, Ecke Marktplatz.

Um mit vorjährigen Sonnenschirmen zu räumen, werden selbige zu ganz billigen Preisen abgegeben.

Wie sonst bekannt!

Größte Auswahl in allen Neuheiten von den einfachsten bis zu den feinsten Genres. — Auch werden Schirme nach jedem Wunsch angefertigt.

Ueberziehen und Reparieren wird schnellstens besorgt.

Halbseidene-Sonnenschirme in schwarz und farbig von 2.50 M. an.

Baden-Baden.

Restaurant Kranz

Neu renoviert. * Auerkannt vorzügliche Küche. * Reine Weine.
 ff. Jakobiner hell und Münchner Gaubier.
 Eigentümer: Gustav Mozer.

3178.1

Waschkleider aus Crêpe, Satin oder Batist reinigt auf Sorgfältigste Färberei Ed. Printz, Karlsruhe.

Ludwig Schweisgut

Hoflieferant Karlsruhe Erbprinzenstr. 4.
 Telefon 1711. Besteht seit 1864.

empfehlenswert
Flügel — Pianinos — Harmoniums

AEOLIANS — PIANOLAS.

Nur allerbeste Fabrikate wie: Bechstein, Blüthner, Steinweg Nachf., Steinway & Sons, Ibach, Kaps, Thürmer, Mannborg u. A.

Ueber 100 Instrumente zur Auswahl.
 Reelle Preise * * * Fachmännische Garantie.
 Umtausch alter Klaviere Gespielte Instrumente billigst.
 Reparaturen. Kataloge gratis. Stimmungen.

3941

Leopold Kölsch
Weiss & Kölsch Detail

Karlsruhe
 211 Kaiserstrasse 211.
 Spezialität:

Herren-Hemden n. M.

Beste Sitz. Beste Stoffe.
 Qual. 1903 glatter Einsatz
 Mk. 22.— per 1/2 Dtzd.

Deutscher COGNAC
 per 1/2 Liter Fl. M. 1.50 incl. Glas
 bei 9092.19
Karl Baumann,
 Akademiestr. 20.

Verkauf von Nadelholz und Fichtengerbriade.

Aus den Waldungen der Wurzschifferschiffahrt werden am Mittwoch den 11. Mai d. J. verkauft:

a. im Wege des schriftlichen Angebots aus den Distrikten Schramberg, Hornwald, Schönmünz-Rangenbach, Stöckberg und Steingrund: Nadelholz 4233 Stck mit Festmeter: 569 III., 808 IV., 151 V. Klasse, 168 Stämme und 315 Stk. Die sämtlichen Holz ist angerichtet. Die schriftlichen Angebote wollen auf besonderen, vom Großf. Forstamt II erhaltlichen Formulare, losweise getrennt, pro Festmeter in ganzen und gebrochener Maß verschlossen, portofrei u. mit der Aufschrift „Submissionsangebot“ versehen, am Steigerungstag längstens bis halb 10 Uhr vormittags im Geschäftszimmer des Forstamts Forbach II eingereicht werden. Die Eröffnung der Angebote findet um 10 Uhr in der „Krone“ in Forbach statt. Verzeichnisse über Loseinteilung und Verkaufsbedingungen liegen bei der schifferschaftlichen Kasse in Gernsbach und dem Forstamt zur Einsicht auf. Auszüge besorgt Forstwart Emil Haas in Forbach. 3784.2.

b. in öffentlicher Steigerung, vormittags 11 Uhr, in der „Krone“ in Forbach:

Das diesjährige Ergebnis an Fichtengerbriade, gekkät zu 650 Ster in 4 Losen.
 Forbach, den 27. April 1904.
 Gns, Oberförster.

Bierenzug

I. Treffer Markt 7000 Wert, sowie 2 Arbeitspferde und 2 Kalbinnen, die in der Mannheimer Lotterie an mehrere Hunderte kamen, beständig, empfehle nun Darmstädter, Offenburger, Straßburger und Mannheimer Ausstellungslose à 1 Mark, 11 Stück 10 Mark, Ulmer à 3 Mark und Freiburger à 230 Mark sind eingetroffen. 3110

Carl Götz

Gebelfstraße 11/15 Karlsruhe.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 11. d. Mts., vormittags 10 Uhr.

werde ich in Schollbrunn, Amt Eberbach, im Vollstreckungswege öffentlich gegen Barzahlung meistbietend versteigern:

- 1 Benzinmotor (4 Pferdekraft) mit Zubehör, 1 Unterjoholbearbeitungsmaschine, 1 Kreisäge, 1 Steinmaschine u. a. 3.111

Baumann, Gerichtsvollzieher in Eberbach.

Für einen pensionierten Beamten oder Privatier ist ein nettes, neues

Ein- oder Zweifamilienhaus

mit Garten, in einer Amtsstadt bei Karlsruhe, von wo aus die Verbindung mit der elektrischen Bahn leicht erreicht werden kann, billig zu verkaufen.

Bei einem Kauf werden Wertpapiere zum höchsten Kurs an Zahlungsstatt angenommen. 3.47.2

Anfragen befördert unter J 6 die Expedition dieses Blattes.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau der Kreisplageanstalt in Sinsheim a. G. sollen im Auftrag der Kreisverwaltung nachstehend verzeichnete Arbeiten im Angebotsverfahren auf Einzelpreise vergeben werden:

1. Terrazzoarbeiten,
2. Mauerarbeiten,
3. Ziegelarbeiten,
4. Dachbedeckung (Schiefer),
5. Schieferarbeiten,
6. Backsteinlieferung,
7. Eisenkonstruktion (Treppen),
8. Klempnerarbeiten.

Aufbauarbeiten.
 9. Verputzarbeiten,
 10. Malerarbeiten (mit Beschlag),
 11. Schreinerarbeiten,
 12. Schreinerarbeiten spez. Fußböden,
 13. Tischlerarbeiten.

Pläne, Bedingungen und Arbeitsauszüge liegen auf unserem Geschäftszimmer — Ritterstraße Nr. 20 — zur Einsicht auf.

Dieselbst können auch gegen Zahlung der Herstellungslofen die Angebotsformulare in Empfang genommen werden.
 Die Angebote sind, für jedes Seminar getrennt, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens am 21. d. M., abends 4 Uhr, verschlossen einzureichen.
 Die Eröffnung der Angebote findet für das Lehrerseminar I am 24. d. M., vormittags 10 Uhr, für das Lehrerseminar II am 24. d. M., nachmittags 4 Uhr statt. Nach auswärts werden keine Angebotsformulare verschickt.
 Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.
 Karlsruhe, den 9. Mai 1904.
 Groß. Bezirksbauinspektion.

3.66. Nr. 2076. Karlsruhe.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Karlsruhe belegene, im Grundbuch von Karlsruhe zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der landrechtlich ehelichen Gütergemeinschaft zwischen August Dörmann, Schlossermeister, und dessen Ehefrau, Katharina geb. Wall, in Karlsruhe eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Mittwoch, den 29. Juni 1904, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat V in dessen Diensträumen in Karlsruhe, Amalienstraße Nr. 19 II, versteigert werden:

Lagerbuch Nr. 6169 a, Grundbuch Band 328 Blatt 4, Flächeninhalt 4 ar 15 qm. Hieran steht das mit Nr. 18 der Grundbuchblätter bezeichnete, drei stöckige Wohnhaus mit zweistöckigem Seitengebäude, amtlich gekkät zu

48 000 M. — Achtundvierzigtausend Mark.

Der Versteigerungsvermerk ist am 16. Dezember 1903 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachrichten, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Karlsruhe, den 4. Mai 1904.
 Groß. Notariat V
 als Vollstreckungsgericht.
 B e d.

Bauarbeitenvergebung.

Zur Erfüllung von neuen III. Stockwerken auf die Schulgebäude der Lehrerseminare I und II, sowie für die Vergrößerung der Morte des Lehrerseminars II hier, sollen nachstehend genannte Arbeiten im Wege des schriftlichen Angebots auf Einzelpreise vergeben werden. 3.106.2.1

1. Mauerarbeiten.
2. Steinbauarbeiten (Mauerwerk).
3. Zimmerarbeiten.
4. Dachbedeckung (Schiefer).
5. Schieferarbeiten.
6. Backsteinlieferung.
7. Eisenkonstruktion (Treppen).
8. Klempnerarbeiten.

Aufbauarbeiten.
 9. Verputzarbeiten,
 10. Malerarbeiten (mit Beschlag),
 11. Schreinerarbeiten,
 12. Schreinerarbeiten spez. Fußböden,
 13. Tischlerarbeiten.

Pläne, Bedingungen und Arbeitsauszüge liegen auf unserem Geschäftszimmer — Ritterstraße Nr. 20 — zur Einsicht auf.

Dieselbst können auch gegen Zahlung der Herstellungslofen die Angebotsformulare in Empfang genommen werden.
 Die Angebote sind, für jedes Seminar getrennt, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens am 21. d. M., abends 4 Uhr, verschlossen einzureichen.
 Die Eröffnung der Angebote findet für das Lehrerseminar I am 24. d. M., vormittags 10 Uhr, für das Lehrerseminar II am 24. d. M., nachmittags 4 Uhr statt. Nach auswärts werden keine Angebotsformulare verschickt.
 Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.
 Karlsruhe, den 9. Mai 1904.
 Groß. Bezirksbauinspektion.